

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Pasing, 1937-03-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Passau, 19.3.37.
Tel. Nürnberg 80934

Liebe Hanna,

ein 3-Minuten Anruf ist doch vielleicht
kurz, aber wenn man sich auch nicht viel dabei erzählen
kann, finde ich es doch nett, dass man ein paar Augen-
blicke die Stimme hört, und irgendwie überbrückt es doch
die Entfernung.

Die Frage, die mir am meisten im Kopf herumgeht, ist
jetzt die, ob und wann und für wie lange ich nach
Nagasaki fahren soll. Ich kann mich noch nicht
entscheiden. Einerseits war mir dein Angebot, mich ein
wenigen fröhlichen zu pflegen und zu unterstützen, eine
grosse Verlockung. Andererseits kann ich es aber wieder nicht
verantworten, die Fahrt nach Nag. zu riskieren, solange ich
nicht in solcher Weise pflegebedürftig bin. Und eine Ausbreitung
ist die Fahrt immer, sei es mit Auto oder Busen. Am
ehestmöglichen wäre es noch per Seefahrt.

Und schließlich, wenn ich ein Aufenthalt in Nagasaki
samt allem Essen und Trinken überhaupt eine Erlaubnis sein
soll, dann müsste er doch mindestens 8 Tage dauern.

Das ist wieder aus anderen Gründen kaum denkbar.

Dann erzählst mir Herr Velt aus F. Brühl heute, dass
er durch meine Erkrankung geschäftlich in eine „Katastrophale
Lage“ gekommen sei. Ich kann ihm daraufhin nur
schreiben, er soll sich nicht nach jemand anderen umsehen,
sondern ich komme wieder, sobald ich kann. Ich schreibe ihm
natürlich das mit, weil ich sonst mit einem Schlag

finanziell in der Luft hänge, und weil ich es ihm auch schuldig bin,
weil ich es lieber abgewartet hat. Ich habe ihn ganzem sehr nett.

Auf der anderen Seite habe ich jetzt endlich einen Telefon bekommen,
und damit ergeben sich viele Möglichkeiten, in der Erholungszeit keine
Wohltätigkeit zu unternehmen, was mich doch nicht ausreicht und
wobei ich nicht aus dem Haus zu gehen brauche. Wir haben nun ja
vor Kurzem darüber unterhalten, wie wichtig gerade jetzt diese
Zeit für mich und meine Mitbewohner ist, und ich würde in
Rasquatsheim kein Ruhe haben bei dem Gedanken. Wenn es mir
hier noch gelungen ist, auch nur einen Baum für dieses Jahr zu
erhalten, dann kann ich mit Ruhe nach 8 Tage nach Rasq.
fahren, und es ist ja auch nicht schlimm, wenn ich dann
gesund bin, oder wenigstens nicht mehr ausgesprochen krank. -

Wenn es morgen oder später Wetter ist, will mich Frau H.
am Sonntag ins Isartal bringen, damit ich mich mal in die
Sonne legen kann. Da kann man ja auch bei einem guten
halben Stunde Autofahrt ungefähr ausprobieren, wenn ich einen
Fahrt von 4 Stunden ertragen würde. Wenn Hanna also kommt,
soll ich sie anrufen, ob ich da bin, bevor sie nach Pasing
ausfährt. Ich hatte es allerdings sehr vorläufig fast für
unwahrscheinlich, dass ich hier bin.

Ihm kann ich Paket - vielen herzlichen Dank!
Es ist schön, mit welchem Schicksal ich alles das bewahrt
gefunden hat, was ich jetzt brauche und mag - von den
Pumpen - Tüchern bis zu den Orangen. Ich danke dir
auch sehr herzlich für die Uhr, schickst du mir
Vornamen gekostet.

Es geht mir von Tag zu Tag merklich besser, langsam heilt,
aber da kann man nicht machen.

Das Schreiben macht mir jetzt, es streicht immer die Augen

finanziell an. Das hat mich, erstattet sein ist auch einen Tag, von der
Kopf. Gibt es mit Hanna von diesem
Mit

Das Kind
im Haus